

Bosch, Ansbach: Betriebsrats-Offensive für Investition, Qualifikation, Kompetenz

So werden Arbeitsplätze sicher

Für viele Betriebsräte, vor allem von Großunternehmen, gehört es fast zum Alltag: Die Geschäftsleitungen fordern Lohnsenkung, Arbeitszeitverlängerung, drohen mit Verlagerung. Bei Bosch in Ansbach hat der Betriebsrat eine Strategie entwickelt, um es gar nicht erst soweit kommen zu lassen.

Diese »Vorwärtsverteidigung« bei Bosch Automotive Electronics (2 840 Beschäftigte) bedeutet: Der Betriebsrat schätzt Zukunftsrisiken ab und reagiert bereits heute darauf.

Beispiel Arbeitszeit: Durch ein neues Schichtmodell konnten zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Betriebsratsvorsitzender Walter Maier: »Die 35-Stunden-Woche bleibt erhalten. Andererseits werden durch eine bessere Auslastung der Maschinen bis zum Jahr 2007 mehrere Millionen Euro eingespart.« Auf einer Betriebsversammlung sprachen sich die Beschäftigten geschlossen für die neue Arbeitszeitregelung aus.

Der Hintergrund: Firmenintern konkurriert Ansbach

Grüne Karte für den Betriebsrat: Auf einer Betriebsversammlung stimmten die Beschäftigten für die Betriebsrats-Initiative



Foto: Werner Buchmeier

(Hauptprodukte: Steuereinheiten für Airbags, ABS und ESP) mit dem Boschwerk im ungarischen Hatvan. Durch die effektivere Gestaltung der Produktionsbedingungen können eventuelle Kostenvorteile in Ungarn nicht zum Tragen kommen.

Begleitet wird das Betriebsrats-

konzept von einem Team des INFO-Instituts an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes. Projektmitarbeiter Oliver Cawelius: »Wir helfen mit, das Werk langfristig zu positionieren. Uns geht es um einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Aspekte einbezieht.«

Die wissenschaftliche Begleitung der Betriebsrats-Offensive ist ein wesentlicher Teil des Konzepts. Denn auf die Belegschaft könnten ab 2008, wenn die jetzige ABS-Generation durch eine Neuentwicklung abgelöst werden wird, Schwierigkeiten zukommen. Walter Maier: »Die neue Produktgeneration hat eine geringere Wertschöpfung für den Standort Ansbach. Das heißt: Es werden weniger Beschäftigte zur Herstellung benötigt.«

Die INFO-Institut-Projektmitarbeiter arbeiten dem Betriebsrat zu. Sie können eine Reihe von Problemfelder wissenschaftlich

Der Funke springt über: Die Belegschaft engagiert sich für die Betriebsrats-Offensive

analysieren und Lösungsmöglichkeiten vorschlagen. Diese Fachkompetenz hilft dem Betriebsrat in den Verhandlungen mit der Geschäftsleitung. Walter Maier: »Wir werden alle Prozesse und Strukturen unter die Lupe nehmen. Damit werden die Grundlagen geschaffen, um mit der Geschäftsleitung eine Beschäftigungssicherung bis 2015 zu vereinbaren.«

Damit diese Verhandlungen nicht isoliert in den Gremien geführt werden müssen, entwickelt das INFO-Institut derzeit Vorstellungen, wie die innerbetriebliche Kommunikation gestaltet werden kann. INFO-Mitarbeiter Christian Thiel: »Der Betriebsrat braucht die Rückenbedeckung durch die Belegschaft. Deshalb müssen die Kolleginnen und Kollegen in den Gesamtprozess eingebunden sein.« ◀



Foto: RM

Streik bei Infineon München-Perlach

Kampf um den Sozialtarifvertrag war erfolgreich

Die Infineon-Belegschaft des Standorts München-Perlach hat erfolgreich für einen Sozialtarifvertrag gestreikt. Bezirksleiter Werner Neugebauer lobte in einer Stellungnahme vor der Presse die Disziplin und den Einsatz der Streikenden. Außerdem dankte er der Münchner Bevölkerung und den vielen Kolleginnen und Kollegen aus Betrieben über die Grenze Bayerns hinaus, die die Perlacher über den gesamten Zeitraum aktiv unterstützt haben (siehe auch Seite 7).



Streikauftakt: Mit Elan ging die Belegschaft in den Arbeitskampf



Solidarität für die Streikenden



Bayerns DGB-Vorsitzender Fritz Schösser im Gespräch



Vielsprachiges Ja zum Streik: 95,6 Prozent sind dafür

Ausgezeichnete Werber auf der Vertrauensleute-Konferenz in Fürth

Die Phönix-Ehrenliste

Beste Stimmung im Foyer der Stadthalle in Fürth. Bei Musik und kühlen Getränken überreichte IG Metall-Bezirksleiter Werner Neugebauer die Auszeichnungen für die besten Mitgliederwerber und -werberinnen des Bezirks. Wie beim Vorbild, dem Hollywood-Oscar, wurde der Phönix, eine schwergewichtige Metallplastik, in unterschiedlichen Kategorien vergeben. Hier die Phönix-Ehrenliste:

Bester Einzelwerber der Verwaltungsstelle (Vst.) Aschaffenburg: **Christian Höfler**. Bestes Werbegremium der Vst. Augsburg: **JAV Fujitsu Siemens**. Beste



Foto: Siegfried Hermann

Heißbegehrt: Der Phönix

Einzelwerberin der Vst. Bamberg: **Margit Tucker**. Bester Einzelwerber der Vst. Coburg: **Ingo Keller**. Bester Einzelwerber der Vst. Erlangen: **Heinrich Urban**. Bestes Werbegremium der Vst. Ingolstadt: **JAV Audi**. Bestes Werbegremium der Vst. Kempten: **BR Liebherr Aerospace**. Bestes Werbegremium der Vst. Landshut: **VK Mann + Hummel**. Bester Einzelwerber der Vst. München: **Rudolf Knüpf**. Bestes Werbegremium der Vst. Neu-Ulm Günzburg: **BR SFB**. Bester Einzelwerber der Vst. Nürnberg: **Günther Probst**. Bester Einzelwerber der Vst. Passau: **Stefan Donaubauer**. Bestes Werbegremium der Vst. Regensburg: **JAV + BR BMW**. Bester Einzelwerber der Vst. Rosenheim: **Rudi Fischer**. Bestes Werbegremium der Vst. Schwabach: **Werbeteam Bergner**. Bester Einzelwerber der Vst. Schweinfurt: **Bernd Keil**. Beste Einzelwerberin der Vst. Weilheim: **Christia Müller**. Bestes Werbegremium der Vst. Würz-

burg: **BR Sachs Gießerei**. Bestes Werbegremium in der Kategorie Frauen: **VK Mann + Hummel**. Bestes Werbegremium in der Kategorie Angestellte: **BR Bosch Rexroth**. Bester Einzelwerber in der Kategorie Handwerk: **Herbert Redel**. Bester Einzelwerber in der Kategorie Ausländer: **Yilmaz Subatli**. Bestes Werbegremium in der Kategorie Ausländer: **BR**

und VK Kaiser. Bestes Werbegremium in der Kategorie Jugend: **JAV Audi**. Bestes Werbegremium in der Kategorie bis 50 Beschäftigte: **BR York GmbH**. Bester Einzelwerber in der Kategorie bis 200 Beschäftigte: **Thomas Ambros**. Beste Einzelwerberin in der Kategorie bis 1000 Beschäftigte: **Margit Tucker**. Bestes Werbegremium in der Kategorie bis 3000 Beschäftigte: **Team Hamberger**. Bestes Werbegremium in der Kategorie ab 3000 Beschäftigte: **VK BMW München**. ◀



Auszeichnung für die JAVis von Audi: Erfreut vergaben Werner Neugebauer und Audi-VK-Leiter Peter Mosch den Phönix samt Urkunde

Hörbiger, Schongau

40 Stunden-Woche durch die Hintertür

Durch die Hintertür will die Geschäftsleitung des Antriebs-, Kompressoren- und Automatisierungstechnik-Herstellers Hörbiger (Schongau) die 40-Stunden-Woche einführen.

In zwei Betrieben, im schwäbischen Filderstadt und in Regensburg, verordnete das Management die Arbeitszeitverlängerung. In Regensburg ging das mangels Betriebsrat recht ein.

In Filderstadt hingegen lockte Hörbiger-Chef Martin Komischke mit einer Erweiterung der Produktionspalette: In einer Betriebsvereinbarung verpflichtete sich die Firma, die Produktion von S 9-Ventilen bis 2010 nach

Filderstadt zu vergeben. Der Schönheitsfehler: Diese Produktion wird dem Standort Altenstadt weggenommen. Dort befürchten jetzt die Kolleginnen und Kollegen, dass auch in ihrem Betrieb der Druck zunehmen könnte, unbezahlte Mehrarbeit einzuführen.

Betriebsrat und IG Metall-Vertrauensleute in einer gemeinsamen Erklärung: »Eine 40-Stunden-Woche würde in Altenstadt rund 17 Mit-



Empört: Alois Off

arbeiter überflüssig machen.« Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Alois Off ist empört: »Vor kurzem saßen wir noch mit den Personalern gemeinsam in einer Sitzung. Von der Arbeitsverlängerung war dabei keine Rede. Sie haben bei den schwächsten Betrieben angefangen.«

Die Konsequenz: Bei der nächsten Sitzung wird der Betriebsrat die Geschäftsleitung auffordern, zu einer ganzen Reihe von Fragen Stellung zu nehmen. Die Schwerpunkte: die Planungen für die Zukunft, die Benennung von innovativen Produkten, die Rückführung von Fremdarbeit und natürlich die 40-Stunden-Woche. ◀

Kurz notiert

Eine furchtbar nette Familie
Womit hat die IG Metall Bayern das nur verdient? Schon wieder wurde ein bayerischer Betrieb als »Familien-Unternehmen des Jahres« ausgezeichnet, ein Betrieb mit dem die Beschäftigten, die Betriebsräte und die IG Metall nur Schwierigkeiten haben. Nach INA (Herzogenaurach) erhielt nun der Automobilzulieferer Brose (Coburg) dieses Prädikat. Beide Familienunternehmen sind so »erfolgreich«, dass die jeweiligen Geschäftsleitungen versuchen, mit allen Tricks und Finten aber auch mit Erpressung die Arbeitszeit zu verlängern. Eine wirklich seltsame Auszeichnung.

Aschaffenburg

IG Metall ehrt ihre Jubilare

Die IG Metall Aschaffenburg ehrte Mitte November in drei Veranstaltungen 515 Jubilare für 25-, 40-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaften.

Kirsten Rölke, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, dankte den Jubilaren für die langjährige Mitgliedschaft mit einem Zitat Wilhelm von Humboldt »Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft gestalten.«



Jubilare in Aschaffenburg



Jubilare in Lohr



Jubilare im Bereich Miltenberg

Takata Petri

Alle Tarifverträge gekündigt

Der Vorstand der Takata Petri AG hat Mitte November sämtliche Tarifverträge, ausgenommen den im Herbst 2004 geschlossenen Sozialtarifvertrag, gekündigt.

Begründet wurde dies damit, dass für das Werk Albertshausen eine veränderte Tarifbindung, für die Kunststoffindustrie, hergestellt werden soll. Die Kündigung kam für die IG Metall, für die Funktionäre im Betrieb und ihre Mitglieder völlig überraschend. Der Vorstand der Takata Petri AG wurde aufgefordert, sämtliche

Tarifverträge für die Werke in Aschaffenburg wieder in Kraft zu setzen, andernfalls werde die IG Metall nach entsprechender Beschlussfassung der Tarifkommission und dem Votum der Mitgliederversammlung den Konflikt in den beiden Werken austragen.

Bis zum Redaktionsschluss lag ein erster Vertragsentwurf zum Inkraftsetzen sämtlicher Tarifverträge vor. Bei Redaktionsschluss gehen wir von einem zeitnahen Abschluss aus.



Ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2006 wünscht Ihnen und Ihren Familien das Büro der IG Metall Aschaffenburg.

Kurz notiert

► ERA-Einführungsseminar, 6. bis 8. Dezember, Rückersbach

Näheres erfährt ihr direkt über die Verwaltungsstelle unter Telefon 0 60 21-86 42 11.

Aschaffenburg

IG Metall zieht in den Haselmühlweg

Das Büro der IG Metall Verwaltungsstelle Aschaffenburg bleibt vom 15. bis 24. Dezember geschlossen. Nach 26 Jahren in der Kerschensteinerstraße ziehen die DGB-Gewerkschaften um. Die neue Adresse lautet Haselmühlweg 1. Die Telefonnummern und E-Mail-Adressen bleiben unverändert. Telefonisch sind wir vom 16. bis 20. Dezember nur über die bekannten Handy-Rufnummern erreichbar. Sie finden diese im übersandten IG Metall-Taschenkalender. In der Woche vom 27. bis zum 30. Dezember ist ein Notdienst eingerichtet und ab Anfang Januar sind wir für Sie wie gewohnt erreichbar. Wir bitten um Verständnis.

Applied Films

Bestimmungen zur Arbeitszeit gekündigt

Die Geschäftsleitung von Applied Films hat die Tarifvertragsbestimmungen zur Wochenarbeitszeit gekündigt. Die Geschäftsleitung will mit der Kündigung durchsetzen, dass die Quote der Beschäftigten, die 40 Stunden arbeiten sollen, erhöht wird. Die IG Metall hält ihre Position unverändert aufrecht, Arbeitszeiterhöhung vernichtet Arbeitsplätze, erhöht die Arbeitslosenquote und führt dauerhaft zu unannehmbaren gesundheitlichen Belastungen. Die IG Metall hat die Verhandlungen aufgenommen und will bis Ende November zu einem Ergebnis kommen, das zu einem Abbau der erhöhten Arbeitszeit auch bei Applied Films führt.

Betriebsratswahlen 2006

Wahlvorbereitung läuft

Von März bis April 2006 sind in allen Betrieben die regelmäßigen Betriebsratswahlen. Bei der IG Metall Augsburg laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren.

»Betriebsratswahlen haben für die Beschäftigten eine zentrale Bedeutung«, sagt Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg. »Hier entscheidet sich, wer die nächsten Jahre im Betrieb ihre Interessen vertritt.« Deshalb sind diese Wahlen nach Einschätzung des Bevollmächtigten auch eine wichtige Aufgabe für die örtliche IG Metall.

Aus diesem Grund bereitet die IG Metall Augsburg die Betriebsratswahlen mit den Betriebsräten und Funktionären in ihrem Bereich auch planmäßig vor. So bietet sie beispielsweise Qualifizierungsmaßnahmen für Wahlvorstände an. Die Wahlvorstände sind die Gremien, die nach dem Gesetz die Wahl im Betrieb organisieren müssen.

Weiter unterstützt sie die bereits amtierenden Gremien bei der Kandidatenfindung, der be-

trieblichen Öffentlichkeitsarbeit und der Planung der Termine. Jürgen Kerner: »Öffentlichkeitsarbeit heißt zum Beispiel Flugblätter und Aushänge gestalten. Man muss jetzt einfach die Blegschaften darauf aufmerksam machen, dass Wahlen anstehen.« Nur wenn rechtzeitig eine entsprechende Aufklärung und Mobilisierung gelingt, ist nach Erfahrung von Jürgen Kerner eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen. »Und die brauchen wir auch, wenn wir betrieblich etwas durchsetzen wollen. Darauf schauen auch die Arbeitgeber.«

Die IG Metall Augsburg stellt als zusätzliche Hilfestellung zahlreiche Materialien sowie Broschüren zur Information und zum Nachschlagen bereit. Diese werden in Papier- und in elektronischer Form angeboten. Dabei sind rechtliche Hinweise besonders gefragt.

Interessenten für die Gründung eines Betriebsrats können sich bei der IG Metall Augsburg melden. Jürgen Kerner: »Wir helfen gerne und jederzeit.«



Valeo-Beschäftigte gewinnen beim IG Metall Bayern-Quiz 2005: »Wann kommt die nächste Tarifierhöhung?« Rosemarie Schüler (Dritte von links) gewann einen 50 Euro-Einkaufsgutschein, Helmut Kopp (Zweiter von rechts) ein Wochenende für zwei Personen in Inzell. Weiter im Bild (von links): Bernd Koch, BR-Vorsitzender; Heidi Vogel, freigestellte Betriebsrätin und Bernd Schneid, Stellvertreter BR-Vorsitzender

Schwerbehindertenvertretung setzt sich ein Betrieb ausgezeichnet

Die Firma Fujitsu Siemens Computers wurde als »Besonders Behindertenfreundlich« ausgezeichnet.

Die Auszeichnung der Stadt Augsburg wurde durch Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert im Goldenen Saal des Rathauses vorgenommen.

Hintergrund ist die Übererfüllung der gesetzlichen Quote zur Beschäftigung von Schwerbehinderten. »Doch ohne den

unermüdlichen Einsatz des betrieblichen Schwerbehindertenvertreters Gerhard Piesch wäre diese Auszeichnung nicht zustande gekommen«, äußerte sich Christiane de Santana, zuständige Gewerkschaftssekretärin bei der IG Metall Augsburg.

»Unser Kollege Gerhard Piesch sorgt mit vielen Mitteln dafür, dass die Belange der Schwerbehinderten nicht im Tagesgeschäft untergehen.«

IG Metall Augsburg unterstützt Infineon-Streikende Morgenstund' hat Gold im Mund

Im November 2005 streikten die Infineon-Beschäftigten um einen Sozialtarifvertrag. Ein Augsburger Streikhelfer schrieb einen kurzen Erlebnisbericht.

4 Uhr früh, Plärrer! 50 müde, aber streikbereite Kolleginnen und Kollegen steigen in den Bus, nach München zu Infineon. Was war passiert? Infineon hatte beschlossen, das Werk in Neu-Perlach zu schließen. 800 Arbeitsplätze standen auf der »Abschussliste«. Während den Verhandlungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung wurde schnell deutlich: Infineon zahlt den Betroffenen nicht ansatzweise

eine vernünftige Abfindung. Da blieb letztlich auch keine Wahl. Infineon war auf Eskalation aus, wir stellten uns dagegen. Mit den ureigensten Mitteln: Urabstimmung und Streik. Hier durfte natürlich die Unterstützung der IG Metall Augsburg nicht fehlen. Und damit sind wir wieder am Plärrer. 4 Uhr früh.

In München wurden wir dann nicht nur von den Streikenden begrüßt. Auch die IG Metall-Jugend Augsburg hatte ihr Seminar unterbrochen und sich mitten in der Nacht von Beilngries aus auf den Weg gemacht. Wir »bewaffneten« uns mit Streik-

westen und verteilten uns auf die Tore. Diese mussten gegen Streikbrecher abgesichert werden. 9 Uhr, endlich hell. Langsam beruhigte sich die Lage wieder. Und wir wussten, wir hatten unseren Teil zur Sicherung und Aufrechterhaltung des Streiks beigetragen.

Mit Erfolg. Nach einer Woche gab es ein Verhandlungsergebnis. Ein Sieg, der nicht zu unterschätzen ist. Das Ergebnis entspricht dem vierfachen Volumen des ursprünglichen Angebots. Letztendlich auch ein Verdienst von allen Augsburgern, die beim Streik geholfen hatten.

Zum Jahresende

Die IG Metall Augsburg bedankt sich bei allen Mitgliedern und Funktionären für die treue Mitgliedschaft und das Engagement im Jahr 2005.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Organisation erholsame Feiertage, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

**Jürgen Kerner
Erster Bevollmächtigter
Jochen Eger
Zweiter Bevollmächtigter**

Arbeitszeitpolitik: 35 sichern - Zeitsouveränität gestalten

Erlanger Arbeitszeitkonferenz

Vertrauensleute aus allen Betrieben der IG Metall-Verwaltungsstelle Erlangen trafen sich am 3. November in der Erlanger Stadthalle zur »Arbeitszeitkonferenz«. Nach Vorbereitungen von betrieblichen Bestandsaufnahmen zur Arbeitszeitrealität bis zu Klausurtagungen im ablaufenden Jahr wurde eine Resolution verabschiedet mit der Benennung unserer Ziele.

Grundsätzlich hält die IG Metall Erlangen an der 35-Stunden-Woche fest. Sie muss aber in der betrieblichen Praxis häufig erst wieder als Praxis durchgesetzt werden. Überlaufende Zeitkonten, notgedrungene Auszahlungen, weil an ein Abfeiern nicht mehr zu denken ist, und der schlichte Verfall von Mehrarbeitsstunden prägen glücklicherweise längst nicht überall, aber doch in vielen Bereichen, den betrieblichen Alltag.

Gleichzeitig nehmen aber die Forderungen der Kolleginnen und Kollegen nach persönlicher Zeitsouveränität zu. Ob Qualifizierungszeit, eine längere Arbeitspause von mehreren Monaten oder mehr Zeit für die Familie insbesondere in der Eltern-



Dr. Eugen Spitznagel vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung zeigte detailliert auf, dass die Feststellung: »Arbeitszeitverkürzung sichert Arbeitsplätze« trotz medienverstärkter Arbeitgeberoffensive nicht an Gültigkeit verloren hat

phase oder auch ein Lebensarbeitszeitkonto – Zeitguthaben können nur dann angesammelt werden, wenn die Regelwochenarbeitszeit möglichst kurz ist. Wir wollen die 35 für mehr Zeitsouveränität.

In den Berichten aus den Betrieben und der anschließenden Diskussion wurde deutlich:

Häufig stehen wir mit dem Rücken zur Wand, wenn reichlich phantasielos vom Management eine Verlängerung der Arbeitszeit verlangt wird. Wir wollen unseren Kolleginnen und Kollegen zeigen, dass es sinnvollere Wege mit mehr Zeitsicherheit für den persönlichen Berufsweg gibt.

Dass eine Verlängerung der Arbeitszeit die Sicherheit der Arbeitsplätze gefährdet, wurde in einem inhaltsreichen Referat von Dr. Eugen Spitznagel vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung aufgezeigt.

Die Arbeitgeberrufe nach einem Zurück zur 40-Stunden-Woche waren und sind arbeitsmarktpolitisches Gift, wenn man ernsthaft die Massenarbeitslosigkeit bekämpfen will. In der Ablehnung derartig maßloser und falscher Forderungen war sich die Konferenz ebenso einig wie darin, dass wir mit dem Pforzheimer Abkommen ein Instrument haben und nutzen müssen, um in Einzelfällen erforderliche und arbeitsplatzsichernde Arbeitszeitvereinbarungen treffen zu können.

Die Resolution der Arbeitszeitkonferenz kann in der IG Metall-Verwaltungsstelle Erlangen angefordert oder von unserer Webseite heruntergeladen werden

www.erlangen.igmetall.de

Supererfolg bei Möbius und Ruppert

Restzahlung Weihnachtsgeld

Einen vollen Erfolg bei dem Streit um das Weihnachtsgeld konnten die IG Metall-Mitglieder bei der Firma Möbius und Ruppert erzielen.

Dank erfolgreicher Klagen einiger IG Metall-Mitglieder vor dem Arbeitsgericht haben nun alle Beschäftigten der Firma Möbius & Ruppert ihren restlichen Teil des Weihnachtsgeldes für das Jahr 2004 erhalten.

Hintergrund: Die Geschäftsleitung hatte nur einen Teil der Sonderzahlung für das Jahr 2004

an die Beschäftigten ausgezahlt. Daraufhin wurden die IG Metall-Mitglieder in einer Mitgliederversammlung im Februar 2005 informiert, dass sie Anspruch auf die Sonderzahlung in voller Höhe haben, da der einseitige Widerruf durch die Geschäftsleitung rechtlich nicht haltbar war.

Die Restzahlung erfolgte dann mit der September-Abrechnung 2005 für alle Beschäftigten. Es zeigt sich also, dass ich eine Mitgliedschaft in der IG Metall lohnt.

Frohes Fest



**Ein schönes, frohes Weihnachtsfest und einen guten und gelungenen Start ins Neue Jahr wünscht euch euer Erlanger IG Metall-Team
Andrea, Brigitta,
Christine, Wolfgang und Silvia.**

Festredner: Frank Teichmüller und Erwin Vitt Wir ehren unsere Jubilare

Am 15. und am 29. Oktober wurden wieder zahlreiche Jubilare für ihre langjährige Treue zur IG Metall geehrt.

Die Jubilarehrung war in einem gebührenden Rahmen im Stadttheater in Ingolstadt. Johann Horn, Erster Bevollmächtigter und Bernhard Stiedl, Zweiter Bevollmächtigter der örtlichen IG Metall, freuten sich über die gelungenen Veranstaltungen. Als Festredner konnten die Kollegen Frank Teichmüller (zuletzt Bezirksleiter Küste) sowie Erwin Vitt, Vorstandsmitglied der IG Metall Frankfurt, gewonnen werden. Mit ihrem Streifzug durch die Geschichte der Arbeiterbewegung erinnerten sie anschaulich an die Entwicklung und Entstehung einer demokratischen Gesellschaft. Entscheidende Elemente der Neuordnung nach

1945 waren die Forderungen nach demokratischer Teilhabe der arbeitenden Menschen. Vieles davon war den anwesenden Jubilaren aus eigenem Erleben wohl bekannt. 60, 50, 40, 25 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft, geprägt vom Kampf um menschenwürdige Arbeitsbedingungen, existenzsichernde Einkommen und nicht zuletzt demokratische Teilhabe an betrieblichen Entscheidungen. Es liegt an uns und an den nachkommenden Generationen, das mühsam Er kämpfte auch sorgsam zu bewahren.

Jubilarehrungen

für die IG Metall Mitgliedschaft:

25 Jahre	718 Mitglieder
40 Jahre	258 Mitglieder
50 Jahre	89 Mitglieder
60 Jahre	2 Mitglieder

Firma Freese im GVZ

Betriebsratswahl erfolgreich



Der neue Betriebsrat: Eugen Scherbakov (Nachrücker), Alexei Haase, Philip Groz, Simona Dumitru (Vorsitzende), Maria Bullig (Nachrückerin), Joan-Liviu Ganga (stellvertretender Vorsitzender). Es fehlen: Mirela Linert, Alexander Sologup, Yasemin Acar

Notwendig wurde die vorzeitige Betriebsratswahl bei Freese aufgrund fehlender Nachrücker.

Mit einer hohen Wahlbeteiligung von 87 Prozent wählte die Belegschaft ihre neue Interessensvertretung: Als Vorsitzende gewählt

wurde: Kollegin Simona Dumitru und als Stellvertreter Joan-Liviu Ganga.

Wir wünschen dem neu gewählten Gremium viel Erfolg, Kraft und Ausdauer bei Ihrer Arbeit.



60 Jahre Mitgliedschaft
Anton Kühnl, Bernhard Stiedl,
Zweiter Bevollmächtigter

Frohes Fest

Hinweis:

Zwischen den Jahren ist die Verwaltungsstelle vom 27. bis 30. Dezember geschlossen.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünscht das Team der Verwaltungsstelle ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.



Ingolstädter Metallerinnen und Metaller unterstützten solidarisch die streikenden Kolleginnen und Kollegen bei Infunion in München

Rieter AG mit neugegründeten Gesellschaften

Rieter wird gespalten

Nachdem der Rieter-Vorstand angekündigt hat, das Unternehmen in vier Gesellschaften zu teilen, wurden vom Betriebsrat und der IG Metall Gespräche zur Absicherung aller Beschäftigten in den neuen Gesellschaften aufgenommen.

Die Arbeitnehmerseite begrüßt, dass sich Rieter für andere Produktionsbereiche öffnet. Dazu sagt Gerhard Hyna, Betriebsrats-

vorsitzender: »Wir wollen, dass diese Öffnung unter dem Dach Rieter vollzogen wird. Einzelheiten der derzeitigen Planungen des Vorstandes werden jetzt allerdings noch verhandelt.« In einem Vorgespräch haben sich Vorstand, Betriebsrat und IG Metall geeinigt, dass alle Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge auch in den neuen Gesellschaften weiterhin gelten.

Ortsangestellten-Klausur

Der Angestelltenausschuss der IG Metall wird das Thema »Psychische Belastungen« und deren Lösungsansätze wieder stärker aufgreifen. Bernhard Stiedl, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall, erklärt dazu:

»Ursache von gesundheitlichen Störungen in diesem Bereich sind verstärkt die vorherrschenden Arbeitsbedingungen. Deshalb müssen wir gemeinsam mit den Betroffenen die vorhandene Gesetzgebung besser nutzen.«

Solidaritätsaktionen für die streikenden Beschäftigten bei Infineon

»Wir lassen Kollegen nicht im Regen stehen«

Es begann mit einem Paukenschlag. Die Geschäftsleitung von Infineon hatte beschlossen, die Chipfertigung in München zu schließen.

Trotz der Gutachten einer Expertengruppe, die profitable Alternativen zur Betriebsschließung darlegte, war die Geschäftsleitung zu keinem Kompromiss mehr bereit.

Deshalb konzentrierte sich die IG Metall in den Verhandlungsrunden auf eine effektive Absicherung der Beschäftigten. Die Reaktion von Infineon war skandalös. Die Kolleginnen und Kollegen sollten für den Verlust ihres Arbeitsplatzes magere 0,3 Monatslöhne pro Beschäftigungsjahr erhalten. Vergleicht man damit die Gehälter und Abfindungen in den Vorstandsetagen bei Siemens und Infineon, war dies ein Schlag ins Gesicht unserer Münchner



Um vier Uhr Morgens starteten die Kolleginnen und Kollegen aus Landshut, um bei Schichtbeginn Streikbruch zu verhindern

Kolleginnen und Kollegen. Da alle Verhandlungsversuche der IG Metall in einer Sackgasse endeten, wurde durch Urabstimmung der Streik bei Infineon beschlossen. Der Streikauftakt am 24. Oktober der Perlacher Chipfertigung wurde ein voller Erfolg. Genau eine Minute nach Mitternacht ließ die Nachtschicht die Produktion stillstehen und verließ den Betrieb. Eine Woche lang standen die Tore unter der Kontrolle streikender Kolleginnen und Kollegen. Zusätzliche Ver-

stärkung bekamen die Infineon-Beschäftigten durch Abordnungen aus vielen Betrieben und Nachbarverwaltungsstellen.

Besonders ist dabei unsere Verwaltungsstelle zu erwähnen. Wir haben es gemeinsam geschafft, Tag für Tag die Solidarität zu steigern. Insgesamt beteiligten sich mehr als 140 Kolleginnen und Kollegen aus den Landshuter Betrieben an den Streikaktionen bei Infineon und demonstrierten

dabei, dass Solidarität in der IG Metall aktiv gestaltet werden kann. Durch diesen Einsatz haben wir im besonderen die Kolleginnen und Kollegen aus München den Rücken gestärkt und ihnen aufgezeigt, dass sie nicht alleine sind. In den Zeiten der Ellbogengesellschaft trat die IG Metall wieder einmal den Beweis an, dass wir, wie keine andere Organisation, Widerstand und Solidarität organisieren können. Und unser gemeinsamer Einsatz war nicht umsonst. Eine Woche nach Streikbeginn einigte sich die IG Metall Bayern mit Infineon über einen Sozialtarifvertrag. Deshalb nochmals vielen Dank an alle, die mit dabei waren. Ihr habt dazu beigetragen, dass dieser Arbeitskampf erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Vorbereitungen laufen in Landshut auf Hochtouren Betriebsratswahlen 2006

Derzeit werden in den Landshuter Betrieben die Betriebsratswahlen 2006 akribisch vorbereitet.

Viele Betriebe sind schon zu diesem Zeitpunkt auf der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für das Betriebsratsamt. Um eine wirkungsvolle Interessensvertretung zu gewährleisten, kommen nur Gewerkschaftsmitglieder als Kandidaten für die Betriebsratswahlen in Frage. Bei den Wahlen 2002 waren rund 70 Prozent der gewählten Betriebsratsmitglieder in der IG Metall organisiert. Ziel für die Wahlen 2006 ist es, mindestens 80 Prozent gewerkschaftlich organisierte Betriebsratsmitglieder zu erreichen. In vielen Betrieben ist ein Verjüngungsprozess bei der Betriebsratswahl im nächsten Jahr zu erwarten. Zudem sollte bei der Kandidaten-

aufstellung in vielen Betrieben auch daran gedacht werden, mehr Kolleginnen zu berücksichtigen. Auch das Verhältnis von angestellten zu gewerblichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern soll sich in den gewerkschaftlichen Listen widerspiegeln. Für Betriebe mit bis zu 50 Wahlberechtigten kommt bei den Betriebsratswahlen 2006 das so genannte »Vereinfachte Wahlverfahren« zur Anwendung.

Die IG Metall Landshut steht selbstverständlich bei der Vorbereitung und Organisation der Betriebsratswahlen mit Rat und Tat zur Verfügung. Schulungen für Mitglieder in Wahlvorständen werden am 7. und 13. Dezember und am 12. Januar 2006 angeboten. Einladungen dazu erfolgen über das DGB-Bildungswerk Niederbayern.

IG Metall für gerechte Bezahlung bei Maier & Ulmke »Hier geht's nicht sauber zu«

Nicht überall, wo sauber drauf steht, geht es auch sauber – sprich sozial gerecht – zu.

Die Beschäftigten bei Maier & Ulmke GmbH in Erding sollen für weniger Geld mehr arbeiten.

Die Arbeitszeit wird einfach auf 39 Stunden pro Woche verlängert, und dafür wird den Betroffenen auch noch der Lohn gekürzt. Die Schmutzk Konkurrenz zwischen den Arbeitgebern im textilen Reinigungsgewerbe soll in Erding praktiziert werden. Die Geschäftsführung will mit einem »Billig-Tarifvertrag« mit so genannten »Christlichen Gewerkschaften« das Lohnniveau im Betrieb stetig senken. Die IG Metall hält dies für rechtswidrig. Deshalb wurden für 14 mutige Beschäftigte, die sich ihr sauer verdientes Geld nicht einfach nehmen lassen, Forderungen zur Lohnnachzahlung erhoben. Mittler-

weile wurden diese Forderungen zum Teil erfüllt. Die IG Metall klagt jetzt vor dem Arbeitsgericht den Rechtsanspruch für ihre Mitglieder ein.

Viele Beschäftigte haben sich bei der IG Metall informiert und sind Mitglied der Gewerkschaft geworden. Das ist gut, denn gemeinsam sind wir stark. Die Geschäftsführung hat Angst vor der Stärke der IG Metall und hat eine Abmahnung wegen Gewerkschaftswerbung im Betrieb ausgesprochen.

Die IG Metall lässt sich nicht verbieten und schon gar nicht abmahnen. Deshalb erhebt die IG Metall Klage gegen Frau Ulmke und Herrn Maier wegen Behinderung von Grundrechten einer Gewerkschaft. Alle Beschäftigten haben das Recht, Gewerkschaftsmitglied zu werden und auch im Betrieb zu werben. Dieses Recht lassen wir uns nicht nehmen.



Aktive Unterstützung auch durch Franz Maget, Vorsitzender der Bayern SPD, Hans Haumer, VK-Leiter BMW und Harald Flassbeck, Erster Bevollmächtigter



Ständig volles Haus: Das Streikzelt als Info-Point und Sammelpunkt für die Streikposten und die Unterstützer

Arbeitskampf bei Infineon in Neuperlach

Streikimpressionen

Beim erfolgreichen Arbeitskampf der Metallerrinnen und Metaller von Infineon kam Unterstützung weit über München hinaus aus allen Landesteilen.

Für viele der aus anderen Betrieben und Orten an den Kundgebungen teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen war die Auseinandersetzung auch ein Lehrstück.

Wie eine entschlossene und gut organisierte Belegschaft den Kampf aufnehmen und gewin-

nen kann, zeigten die Infineonkolleginnen und -kollegen.

Zwar konnte die Schließung des Werkes letztlich nicht verhindert werden, ihr Fell haben die Beschäftigten aber so teuer wie möglich verkauft.

Mit Hilfe der Solidarität von Gewerkschaftern und auch der Bevölkerung in diesem Kampf gegen den Konzern konnten sie das Vierfache der ursprünglich angebotenen Abfindung durchsetzen.



Beim gut besuchten Familienfest am Wochenende: unsere Kleinen nach dem Kinderschminken



Kundgebung am Freitagmorgen vor dem LKW-Tor: über 1100 Teilnehmer aus ganz Süddeutschland



Auch die Vertrauenskörperteilung von BMW München stand nahezu vollständig vor dem LKW-Tor

Nexans rudert zurück

Erpressungsversuch entschlossen abgewehrt

Metaller zeigen Nexans, was eine Harke ist und was es heißt, eine Gewerkschaft und ihre Mitglieder vor den Kopf zu stoßen. Mit bundesweiten Aktionen haben die Kolleginnen und Kollegen der Firma Nexans Lohnkürzungen und eine flächendeckende Verschlechterung der sonstigen Arbeitsbedingungen abgewehrt.

Der Betriebsrat sei ihm »gewissermaßen verpflichtet«, erklärte Detlef Lutz, der stellvertretende Bundesvorsitzende des CGM in einem Brief gegenüber dem Betriebsrat der Nexans Deutschland Industries GmbH & Co. KG in Nürnberg. Der CGM hatte kurz vorher mit dem Unternehmen einen sogenannten Tarifvertrag abgeschlossen, der die Arbeitnehmer um 16 Prozent ihres Einkommens betrügen sollte. Weder Arbeitnehmer noch der Betriebsrat waren in das Vorhaben eingeweiht. Es handelte sich um eine Nacht-und-Nebel-Aktion.

Es wäre dem »gemeinsamen Verhandlungsziel« nicht dienlich gewesen, über das Vorhaben Kontakt mit den örtlichen Arbeitnehmervertretern aufzunehmen oder gar Inhalte des Vorhabens vorab bekannt zu

machen. Noch wissen wir nicht, was das Ziel dieser Verhandlungen war. Vielmehr wurde den Arbeitnehmern beispielsweise lapidar mitgeteilt: »Das monatliche Tarifentgelt ... wird mit 35 multipliziert und durch 42 geteilt, also um 16,67 Prozent reduziert«. Dazu hat das Unternehmen in ungewohnter Fürsorglichkeit die für den Arbeitnehmer geltende Arbeitszeit neu festgelegt. Sie sollte ab dem 1. November 40 Stunden pro Woche betragen. Das Ziel: doppelt gespart hält besser – länger arbeiten für weniger Geld.

Auf helle Empörung stießen diese Pläne bei den Belegschaften von Nexans. Nicht nur dass hier jemand, den sie bis dahin nicht kannten, in den Kernbereich ihrer Arbeitsbedingungen eingreifen wollte, sondern auch die Tatsache, dass niemand sich um die finanzielle Situation der Betroffenen scherte, führte zu massenweisen Eintritt in die IG Metall und einer bei Nexans



Protest hat sich gelohnt: Die 16prozentige Lohnkürzung ist vom Tisch

noch nicht gekannten Welle des Protestes. Schließlich musste das Unternehmen sein Vorhaben einstellen und zu den ursprünglichen Arbeitsbedingungen zurückkehren. »Eine Vereinigung, die über einen sogenannten Tarifvertrag keinen Konsens bei den Arbeitnehmern findet, hat weder einen Tarifvertrag abgeschlossen noch ist sie eine Gewerkschaft«, erklärte Gerd Lobodda, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg, die Situation.

Die Nacht-und-Nebel-Aktion kam offensichtlich durch falsche Rechtsberatung beim Unternehmen zustande. Ein externer Gutachter glaubte eine Lücke in der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts zu entdecken, die es erlauben soll, einen Tarifvertrag anzuwenden, ohne dass eine Tarifbindung vorliegt. Diese Rechtsprechung ist allerdings bereits überholt. Sie widerspricht nicht nur jedem normalen Rechtsempfinden sondern auch dem klaren Wortlaut des Tarifvertragsgesetzes, wonach Tarifverträge anzuwenden sind, wenn Arbeitnehmer Mitglied der den Tarifvertrag abschließenden Gewerkschaft sind – und sonst nicht.

Gerd Lobodda, Erster Bevollmächtigter in Nürnberg Zeit des Geleitzuges vorbei



Der Vorgang Nexans beweist: Solidarität bleibt das wirkungsvollste Mittel gegen Unter-

nehmerwillkür.

Angesichts der Tatsache, dass immer Unternehmer versuchen, sich der Tarifbindung zu entziehen, indem sie aus dem VBM austreten oder sich mit BYME einlassen, heißt es, dieser Entwicklung einen Riegel vorzuschieben. Da-

rum werden wir in allen (VBM)-Betrieben betriebliche Tarifkommissionen bilden und notfalls mit den modernsten Mitteln aller Zeiten, der Solidarität, die tarifpolitische Sicherheit und Berechenbarkeit wieder herstellen.

Jede/r Beschäftigte in der ME-Industrie muss sich klar sein, die Zeit des Geleitzuges ist vorbei. Jede Belegschaft muss selbst in der Lage sein, ihren Tarifvertrag (notfalls mit Streik) durchzusetzen. Das Beispiel Nexans zeigt, dass dies geht. Danke.

Ablauf der Aktionen

12. Oktober: Bekanntgabe, dass ein sogenannter Haustarifvertrag mit CGM abgeschlossen wurde. Nach einer kurzfristig einberufenen BR-Sitzung und Freistellung aller Betriebsratsmitglieder bis auf weiteres, wurde für den **14.**

Oktober eine Betriebsversammlung einberufen. Die erbosten Beschäftigten hörten sich die Geschäftsführung gar nicht mehr an. Die Geschäftsführung musste durch ein Spalier der Kolleginnen und Kollegen die Versammlung verlassen.

15. Oktober: Mahnwache im Betrieb Rheydt, mit Unterstützung durch Kollegen Jürgen Ulrich (BRV Nürnberg).

Vom 27. bis 29. November verteilte und verschickte die Geschäftsführung Briefe über Lohnkürzungen bis zu 40 Prozent. Die Kolleginnen und Kollegen geben die Briefe zurück und widersprechen der Anwendung dieser Regelung.

3. November: Großdemo in Nürnberg am Leipziger Platz.

7. November: Rücknahme des HTV durch Nexans.

Das Führungsteam der Verwaltungsstelle

»Wir wünschen allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2006«



Walter Meyer



Günter Heinz



Jürgen Scholz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wieder einmal geht ein Jahr zu Ende. 2005 war für die IG Metall ein ereignisreiches und schwieriges Jahr.

Leider können wir keine steigenden Mitgliederzahlen verkünden, aber es ist uns mit eurer Unterstützung gelungen, Stabilität zu erreichen. Auch in diesem Jahr mussten wir uns mit Arbeitsplatzverlagerungen ins Ausland

sowie mit einer Reihe von Insolvenzen und Betriebs-einschränkungen auseinandersetzen. Die Situation wurde noch verschärft durch Entscheidungen auf bundespolitischer Ebene. Eine Politik des Sozialabbaus und der sozialen Kälte führten zu einer starken Verunsicherung aber auch zur Verärgerung der Menschen in unserem Land. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sor-

gen, für die Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Politik eine neue Richtung zu geben. Wir, die Gewerkschaften, sind nun mal die Hoffnungsträger für eine andere Politik. Wir sind uns im Klaren, dass dies unter einer schwarzroten Regierungskoalition ein sehr schwieriges Unterfangen darstellt, aber mit eurer Hilfe werden wir das bewältigen. Den anstehenden

Jahreswechsel möchten wir zum Anlass nehmen, uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die mitgeholfen und sich hervorragend engagiert haben, recht herzlich zu bedanken. Wir wünschen euch und euren Familienangehörigen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und für uns alle erfolgreiches Jahr 2006.

Probleme lösen und Kollegialität leben

Warum ich Vertrauensmann der IG Metall bei BMW bin

Nach 14 Jahren im Unternehmen BMW festigte sich in mir der Wille, nun aktiv in der Arbeitnehmervertretung mitzuwirken und mich einzubringen.

Ich war schon immer ein kommunikativer Mensch. Themen anzusprechen und aufzuzeigen fiel mir nie schwer. Nur das »Lösungen finden« überließ ich in der Vergangenheit lieber den anderen. Da erhielt ich die Chance, in unserem gerade neu geschaffenen Arbeitsbereich als Vertrauensmann zu wirken. Meine langjährige Berufserfahrung und der gute Kontakt zu vorgesetzten Stellen kommen mir dabei zu Gute. Um Kompromis-



Rainer Schäfer, Vertrauensmann bei BMW im Werk Regensburg

se und zufriedenstellende Lösungen für meine Kolleginnen und Kollegen zu finden, sind dies wertvolle Voraussetzungen. Dank dem guten Informationsaus-

tausch und klaren Absprachen mit unseren IG Metall-Betriebsräten können viele Probleme schon im Vorfeld selbständig von mir geklärt werden. Ich bin auch bereit, heikle Themen anzugehen. Es ist nicht immer einfach, sich für die Interessen der Beschäftigten einzusetzen. Die Interessensgegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden um so deutlicher, je mehr Geld die Umsetzung kostet. Durch meine Arbeit als Vertrauensmann und das mir dadurch entgegen gebrachte Vertrauen habe ich auch gelernt, den Menschen mit seinen persönlichen Bedürfnissen in der Arbeits-

welt zu erkennen. Zu helfen und dabei mein gesellschaftliches Umfeld mitzuprägen, macht riesig Spaß. Mir ist aber auch klar, dass nicht alle Vertrauensleute in Deutschland so gute Bedingungen für ihre Arbeit vorfinden und oft mit sehr viel mehr »Gegenwind« arbeiten müssen. Die klaren Strukturen des IG Metall-Betriebsrats, der Vertrauenskörperleitung und die Mitgliedschaft vieler Kolleginnen und Kollegen in der Gewerkschaft helfen uns allen dabei, unsere Rechte als Metaller zu verteidigen. Erzielte Erfolge geben mir Recht und motivieren mich zum Weitermachen.

Josef Gottwald ist seit 80 Jahren Gewerkschafter: Jubilare wurden geehrt

Traditionell ehren wir im Herbst unsere Jubilarinnen und Jubilare für ihre jahrzehntelange Treue zur IG Metall.

In diesem Jahr war diese Veranstaltung am 27. Oktober in der

Stadthalle in Schweinfurt. Festredner war unser Vorstandskollege Erwin Vitt.

Allen Jubilaren sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt für ihre Treue.



Stellvertretend für alle Jubilare (von links): IG Metall Vorstandsmitglied Erwin Vitt, Klaus Then, Ruprecht Niklaus, Erwin Neeb, Günter Selig, Stefan Friedrich, Christine Weichsel, Hilda Becher, Werner Reuss, Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser, DGB Regionsvorsitzender Frank Firsching und der Erste Bevollmächtigte Klaus Ernst

Auszeichnung für erfolgreiche Mitgliederwerbung

Bernd Keil von SKF erhält den Phönix 2004

Im Rahmen der diesjährigen Vertrauensleutekonferenz in Fürth wurde unser Kollege, der Vertrauenskörperleiter bei SKF, Bernd Keil, für sein herausragendes und außerordentlich erfolgreiches

Wirken bei der Mitgliederwerbung mit dem Phönix ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung wird alljährlich den Kolleginnen und Kollegen im Bezirk verliehen, die sich



Bei der Ehrung: Peter Moss, Bernd Keil (SKF) und Bezirksleiter Werner Neugebauer (von links)

Mitglied des Monats



Trasente Pasquale, beschäftigt bei Rexroth Star, Schweinfurt

»Die angekündigte Verlagerung von Arbeitsplätzen nach Rumänien verunsichert nicht nur mich. Ich bin sicher, dass wir die Auswirkungen dieser Verlagerung nur mit einem durchsetzungsfähigen Betriebsrat und einer starken Gewerkschaft im Rücken vernünftig mitgestalten können. Ich war bisher Mitglied bei der CGM. Die vergangenen Jahre zeigen mir aber, dass ich meine Interessen – und sicherlich auch die der Mehrheit meiner Kollegen – mit der IG Metall besser durchsetzen kann.

Tarifpolitische Konferenz in Schweinfurt

»Mehr Geld in unsere Taschen«

Mit einer Vertrauensleutekonferenz hat die IG Metall Schweinfurt die Diskussion um die Tarifrunde 2006 in die heiße Phase geleitet.

Richard Polzmacher erläuterte als Mitglied der Bezirksleitung die ökonomischen Rahmenbedingungen. 160 Kolleginnen und

Kollegen aus allen Betrieben der Region diskutierten leidenschaftlich die Erwartungshaltung der Kolleginnen und Kollegen.

Klaus Ernst sieht die Notwendigkeit für eine deutliche Tarifierhöhung. Vor allem die aktuellen Neuigkeiten aus der Politik beunruhigen ihn. Offensichtlich sollte der Abbau von Arbeitnehmerrechten weiter gehen. Von der neuen Bundesregierung sei offensichtlich auch keine arbeitnehmerfreundliche Politik zu erwarten.

Die bevorstehende Tarifaussensatzung steht nicht zuletzt unter dem Vorzeichen, dass vor allem bayerische Arbeitgeber ganz unverhohlen mit Verbandsaustritt drohen, sollte ihnen ein Abschluss im Frühjahr 2006 nicht »schmecken«.

Darauf müssen wir natürlich vorbereitet sein, und wir sind es auch. In den nächsten Wochen werden wir in allen Betrieben eigene Tarifkommissionen bilden, und wir werden überall die Forderung der Fläche auch individuell noch einmal an die Betriebe übergeben. Damit können wir überall dort, wo sich der Arbeitgeber aus der Verbandsbindung davon schleichen will, sofort zu Arbeitskämpfmaßnahmen aufrufen und ihn so möglichst schnell wieder zur Vernunft bringen.

Ausgeplaudert Pöstchengerangel und die Eiszeit

Wenn wir von Erderwärmung sprechen, meinen wir den Klimawechsel. Von zunehmender Wärme in der Gesellschaftspolitik kann dagegen keine Rede sein.

Im Gegenteil scheint eher eine Eiszeit im Anmarsch zu sein. Was bislang Rot-Grün den Arbeitnehmern und Rentnern genommen haben, ist ein Taschendiebstahl gegenüber den Raubzügen einer Großen Koalition, die unter der Vorgabe, die Wirtschaft in Schwung bringen zu wollen, den sozialen Abbau auf breiter Front voran treiben möchte.

Die Wirtschaftsbosse als heimlich Regierende sind, trotz sprudelnder Gewinne seit Jahren, nie und nimmer satt zu kriegen. Wenn Heiner Geissler als gestandener CDU-Politiker im Ruhestand so drastische Formulierungen wie »die Geldgier zerfrisst den Herrschenden ihre Gehirne« benutzt, verwundert nicht, dass die Linken mit Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit den Besitzenden gleich ein dutzend Dorne im Auge sind.

Linke haben vornehmlich im Osten ein hohes Wahlergebnis erzielt, aber Koalitionsverhandlungen mit ihnen sind, als wären Sie von der Pest befallen, geradezu undenkbar.

Das Rangeln von Merkel und Schröder, vorgeblich allein dem Wähler verpflichtet, um den Kanzlerposten drängt die Frage auf: Was eigentlich hat Vorrang im Denken der Spitzenpolitiker? Das Durchsetzen eines Parteiprogramms, oder das Festsetzen auf der höchsten Stufe der Karriereleiter?

Die Große Koalition jetzt unter Merkel hat jedenfalls nicht die Qualität des Großen Wurfs zum Wohl des Landes und seiner Menschen.

Bernhard Roos
Erster Bevollmächtigter

Investition in die Zukunft

Wir begrüßen Karl und 397 »Neue«

Was wollt Ihr zuerst lesen – die gute oder die schlechte Nachricht?

Beginnen wir mit der guten: Zum 1. September haben in den organisierten Betrieben der IG Metall Passau 397 Jugendliche ihre Ausbildung begonnen und sind voller Hoffnung auf eine qualifizierte, zukunftsgerichtete Basis für ein erfolgreiches Berufsleben.

Und zum 1. November hat der Ortsvorstand der IG Metall eine Entscheidung pro Jugendarbeit in Person unseres neuen Jugendsekretärs Karl Eichberger getroffen. Trotz aller Probleme mit Entlassungen, Betriebsschließungen und Insolvenzen schauen wir nach vorn und investieren in den Nachwuchs.

Die schlechte Nachricht ist, dass weitaus weniger Berufsanfänger einen Ausbildungsvertrag bekommen haben als in den Vorjahren. Dennoch stehen unsere Branchen besser da als andere. In Niederbayern sind zur Zeit noch etwa 1000 Ausbildungswillige ohne Vertrag. Ein Skandal und Beleg dafür, dass der »Ausbildungspakt« gescheitert ist und schleunigst die Ausbildungsumlage gesetzlich verankert gehört.

Karl Eichberger wird dieser und anderen Forderungen der IG Metall neuen Schwung verleihen.

Wir appellieren an alle Betriebsräte, Jugendvertreter und Vertrauensleute, die »Neuen« für unsere Gewerkschaft zu werben.

Allein die Übernahmeregelung im Tarifvertrag ist schon Argument genug.



Karl Eichberger, in Augsburg als Jugendvertreter, Betriebsrat und Referent geschult, nach einer Traineeausbildung nun in Passau hauptamtlich

Erwin Vitt geht, Regina Görner kommt Ehrung in Straubing

Im Rahmen einer Sitzung des bezirklichen, also bayerischen Arbeitskreises Berufsbildung in Straubing wurde Erwin Vitt, Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand für Jugend und Berufsbildung anlässlich seines Ausscheidens geehrt.

Kollege Reinhard Böckl hatte die Veranstaltung mit Freunden und Weggefährten Erwins konzipiert, um ihm für den vollen Einsatz im Sinne qualifizierter Aus- und Weiterbildung zu danken. Ein sehr emotionaler und technisch perfekter Bildvortrag aus Erwins Leben und Arbeiten setzte den Glanzpunkt.

Bei ihrem ersten Einsatz außerhalb Frankfurts konnte sich Erwins Nachfolgerin Regina Görner gleich ein Bild von der Gewerkschafts-

arbeit in Niederbayern machen. Regina ist – obwohl wie Erwin Mitglied der CDU – glühende Verfechterin einer Ausbildungsumlage. Mit ihrer unkomplizierten und offenen Art hat sie sich schon Sympathien bei den Passauer Metallerinnen und Metallern erworben.



Beim Betriebsbesuch von Harman-Becker in Straubing: Reinhard Böckl, Vorsitzender des Arbeitskreises Berufsbildung, Erwin Vitt, Regina Görner, Horst Semmler, Betriebsratsvorsitzender

Kurz notiert

Wechsel im Ortsvorstand

Aus verschiedenen Gründen scheiden verdiente Kolleginnen und Kollegen aus der Verantwortung im Ortsvorstand aus.

Kollegin Lore Kroiss von Schaltbau in Aldersbach bekommt ein Baby und geht in die Erziehungsphase. Wir gratulieren. Kollege Alois Wilhelm von TWD Seebach wechselt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Kollege Josef Dirndorfer von ZF Passau als längstgedientes Mitglied der Ortsverwaltung – wie es früher hieß – und Ortsvorstand arbeitet am gleitenden Ausstieg aus seinen vielen Verantwortungsbereichen und hat ebenfalls die Altersteilzeit im Blick.

Der Bericht von der Würdigung der Ausscheidenden in der Delegiertenversammlung und vom Profil der Nachgewählten erscheint in metall-Lokal Februar 2006.